

# LiVd - viele Fragen, wenig Hilfe

Beitrag von „CDL“ vom 4. Dezember 2019 15:41

## Zitat von Max Wood

Jetzt bin ich an einer FS GE und einer Grundschule 1. Klasse - meine Anleiter sind vollkommen daneben. Ich frage viel, um möglichst viel zu lernen und versuche alle Disziplinen im Klassenteam nach ihren jeweiligen Meinungen zu fragen. Das wurde mir als der Versuch ausgelegt, dass ich sie gegeneinander aufhetzen möchte. An der FS unterrichte ich Deutsch - das Fach gab es da bis zu meinem Start nicht. Da war "irgendwie alles Deutsch" - Projektarbeiten eben, so wäre das da - mehr und mehr kristallisiert sich jedoch heraus, dass keine meiner beiden Anleiterinnen Deutsch studiert hat und sie nach vollkommen veralteten Methoden arbeiten. Alles was ich anbiete wird entweder gar nicht angesehen oder abgetan "Die Schüler mögen keine Arbeitsblätter" - ich weiß nicht mehr weiter, es gab Gespräche, in denen gesagt wurde ich würde mich nicht vorbereiten und die Schüler ohne Struktur lassen. In den Besuchen habe ich diesbezüglich von meiner Seminarleitung nur Positives gehört.

Fachliche Lücken zu schließen ist dein Job. Die "Angebote" dazu nennen sich Fachliteratur, die dir aus dem Studium bekannt sein sollte bzw. wo du gelernt hast, dich durch Bibliotheken zu arbeiten, um relevante Fachliteratur selbstständig zu finden. Das musst du angesichts eines abgeschlossenen Hochschulstudiums wirklich bereits wissen, wie du für dich passende Fachliteratur findest, wo die nächste dir zugängliche Hochschulbibliothek ist (alternativ: Seminarbibliothek durchforsten), wie du in wissenschaftlichen Fachbuchhandlungen oder Online passende Titel findest. KuK, Mentoren, Mitbewerber, Seminar können dir maximal Literaturtipps geben, das Weitere ist dein persönlicher Arbeitsauftrag.

Der "Leitfaden" was gelehrt werden soll nennt sich Bildungsplan, Lehrplan oder auch Schulcurriculum. Schulbücher sind eine hilfreiche Ergänzung, um Umsetzungsbeispiele zu sehen. Ganz nebenbei geben Schulbücher auch einen Hinweis zur Fachdidaktik. Passende fachdidaktische Literatur (die Seminare haben hierzu meist gute, fachbezogene Literaturhinweise) kann dir Hinweise geben, wie du z.B. angemessen didaktisch reduziert, damit du gerade nicht in die Beliebigkeit abrutschst - vorausgesetzt du verfügst über das notwendige Fachwissen, um tatsächlich etwas reduzieren zu können. Unterstützend könntest du dich gerade im Hinblick auf den Anfangsunterricht bei KuK mit 1. Klassen in den Unterricht setzen zur Hospitation, dich mit Mitbewerbern abstimmen bzgl. kollegialer Hospitationen unter Anwärtern, mit Mitbewerbern Material austauschen und euch besprechen, damit du einfach verschiedene Umsetzungsbeispiele siehst und dein Repertoire erweitern kannst. Da muss sehr viel von dir kommen an Eigenarbeit. Möglicherweise leistest du diese bereits und drückst dich

nur unglücklich aus- möglicherweise drückst du dich dann an deiner Schule ähnlich unglücklich aus und solltest zumindest daran sehr aktiv arbeiten.

1. Niemand hier wird dir letztlich sagen können, ob du als Lehrer geeignet bist. Diese Frage solltest du sinnvollerweise KuK, Mentoren, Seminar ausbilden, Mitbewerbern, Freunden und Familie stellen- Menschen die dich privat oder beruflich kennen und einschätzen können, wo deine Stärken und Schwächen liegen, wie dein bisheriger beruflicher Werdegang war und ob du in der Kürze der Zeit eines Refs die notwendigen Lernschritte wirst vollziehen können. Sei darüber hinaus dir selbst gegenüber ehrlich. Deine Einlassungen werfen bei mir zumindest Fragen auf, ob du dich selbst und dein Verhalten kritisch genug reflektierst, zu beurteilen vermag ich das letztlich aber nicht.

2. Ich kenne weder die Schule noch dich und von der Schule nur deine Darstellung derselben. Diese Einseitigkeit lässt mich vermuten, dass es womöglich am Ende weder nur Pech ist oder nur an der Schule liegen kann, sondern zumindest mit an dir liegt . Wie groß dein Anteil ist solltest du selbst herauszufinden suchen. Direkt den Grund nur im Außen zu suchen macht mich aber zumindest einmal stutzig, auch wenn es Fälle geben mag, wo dies tatsächlich angebracht ist.

3. Was sagt dein Seminar zu dieser Frage? Wie sind die Vorgaben deines Bundeslandes? Um welches Bundesland geht es überhaupt?

4. Zweifel sind ein völlig normaler Bestandteil des Refs, alleine bist du damit also keinesfalls. Sieh dich in deinem Seminar um: Von 10 Mitbewerbern werden 10 aktuell mit dem einen oder anderen Selbstzweifeln, kritischen Rückmeldungen, den Anforderungen und und und kämpfen. Exakt deine Zweifel in exakt dieser Form hat nicht jede und jeder, Probleme mit Mentoren, der Unterrichtsplanung etc. sind aber "Klassiker" die viele Bewerber betreffen.

5. Was verstehst du unter "wahnsinniger Arbeitsbelastung"? Hier in BW hat man in der Sek.I im Ref 13 Stunden eigenständigen Unterricht. Natürlich muss man noch lernen Unterricht zu planen und benötigt dadurch mehr Zeit, muss perfekte Showstunden für Unterrichtsbesuche von Schulleitung, Mentoren, Seminar und Lehrproben planen und benötigt für all das mangels Repertoire noch deutlich länger, als KuK mit ein paar Jahren (oder gar Jahrzehnten) Berufserfahrung. Andererseits hat man aber die dafür notwendige Zeit auch noch, die man später im Vollzeitdeputat nicht mehr in dieser Form hat. Die deutlich zentralere Frage ist also: Wie schnell kannst du deine fachlichen Lücken schließen und lernst du effizient zu organisieren, damit du nicht jeden Schritt doppelt und dreifach machen musst? Wieviel Perfektionismus musst du ggf. einhegen lernen, damit du nicht beständig über dich selbst stolperst (Stichwort "Pareto-Prinzip")? Ob du am Ende im Jahresmittel plus/minus auf deine 40-Stunden-Woche kommst im Vollzeitdeputat oder nicht hängt von dir ab, deinem Selbstanspruch, deiner Organisationsfähigkeit, deiner Fähigkeit Grenzen zu ziehen bei Bedarf etc.

6. Bis auf das Promotionsangebot habe ich keinerlei Hinweise gefunden, die mich spontan vermuten ließe, die Uni sei dein natürliches Habitat am Ende. Ein Promotionsangebot macht die

Uni noch nicht zum natürlichen Habitat. Anders formuliert: Wie soll irgendjemand hier das beurteilen können? Was interessiert dich denn? Wo siehst du deine Stärken? Was sind deine Ziele? Was spricht für dich für den Schuldienst, was für den Versuch über eine Promotion hinaus an der Uni Fuß zu fassen, was dagegen?